

In Obwalden sind 92% tauglich, im Kanton Zürich nur 58%

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **90 (2015)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716950>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In Obwalden sind 92% tauglich, im Kanton Zürich nur 58%

Im März 2015 erschienen die Ergebnisse der Rekrutierung 2014. Die Rangliste der Kantone zeigt ein erhebliches Gefälle von Obwalden mit 92% Tauglichen, Uri und Nidwalden mit je 89% bis hin zum Jura mit 62% und dem Kanton Zürich mit 58%.

Zuerst zu den Tauglichen für den strengen Militärdienst. Es zeigen sich drei Gruppen:

- Die Spitzenkantone mit *über 70% sind*: Obwalden 79,2, Nidwalden 77,0, Luzern 75,4, Glarus 75,1, Aargau 71,1, Schwyz und Baselland je 70,1. Vertreten ist die ganze Innerschweiz plus beide Appenzell plus die traditionell wehrfreundlichen Stände Glarus, Aargau und Baselland.
- Ein Mittelfeld *über 60%*: Uri 68,1, St. Gallen 67,8, Graubünden 67,3, Baselstadt 66,9, Bern 65,7, Solothurn 62,1, Fribourg 62,0. Mit Ausnahme von Fribourg sind das alles mehrheitlich deutschsprachige Kantone.
- Eine Gruppe *über 50%*: Waadt 59,4, Tessin 59,2, Thurgau 58,4, Neuenburg 57,5, Zug 56,3, Genf 54,1, Schaffhausen 53,5, Wallis 50,7. Das sind fünf lateinische Stände plus in der Zentralschweiz Zug, das von der Innerschweiz abweicht, plus die Nordostschweizer Kantone Thurgau und Schaffhausen.
- Die Rote Laterne *unter 50%* tragen in der Deutschschweiz Zürich mit 48,8% und in der Romandie Jura mit 48,7%.

Thurgau, Wallis und Jura

Ergibt das ein Muster? Eher nein, sagt die Armee. Christoph Brunner, Informationsschef Verteidigung, schreibt: «Die Armee hat für die Unterschiede keine abschliessende Erklärung. Generell lässt sich sagen, dass es Unterschiede zwischen städtisch und ländlich geprägten Kantonen gibt, aber auch diesbezüglich gibt es Ausnahmen, 2014 die Kantone Wallis und Jura.»

Mit Wallis und Jura sind zwei Landesgegenden ohne starke städtische Agglomeration angesprochen, die dennoch schlecht abschneiden. Anzuführen wären hier der Thurgau und Schaffhausen, die gemeinhin als ländliche Kantone bezeichnet werden.

Werfen wir einen Blick auf die Gesamtzahl der Untauglichen. Da ergibt sich teils

ein anderes Bild: So rückt Uri dank der Rekrordzahl von 21,0% Zivilschutztauglichen in die Spitzengruppe der Totalrangliste.

- Nur 8,1% Untaugliche hat Obwalden, vor Uri mit 11,0% und Nidwalden mit 11,1%. Gut schneiden auch Glarus mit 13,3%, Schwyz mit 13,7%, Luzern mit 13,9%, Aargau mit 16,7%, Innerrhoden mit 17,4%, Graubünden mit 18,2% und St. Gallen mit 19,7% ab.
- Den Gegenpol bilden: Genf 32,7%, Zug 32,9%, Thurgau 33,0%, Schaffhausen 34,8%, Wallis 35,0%, Jura 37,7% und Zürich 42,4%. Dies ergibt ein disparates Bild: Drei mehrheitlich französischsprachigen Kantonen stehen vier

Deutschschweizer Stände gegenüber. Und zwei Kantone mit Grossstädten kontrastieren zu Ständen, die eindeutig ländlich sind, so Thurgau und Jura.

Etliches bleibt offen

Wohl könnte man zulasten der Romandie Neuenburg mit 29,0% und die Waadt mit 29,7% anfügen; doch es gilt auch so noch das kluge Urteil von Christoph Brunner, wonach sich die Analytiker vor Gemeinplätzen hüten sollten. So geht das Stadt-Land-Gefälle nur partiell auf.

Stringent ist die Dominanz von elf Deutschschweizer Ständen: Innerschweiz, beide Appenzell, Glarus, Aargau, Graubünden, St. Gallen und Baselland. *fo. sw*

Kanton	Endgültig Beurteilte	Mil Dienst tauglich	in %*	SD tauglich (Zivilschutz)	in %*	Untauglich	in %*
AG	3'450	2'454	71.1%	420	12.2%	576	16.7%
AI	109	78	71.6%	12	11.0%	19	17.4%
AR	352	253	71.9%	46	13.1%	53	15.1%
BE	5'165	3'392	65.7%	684	13.2%	1'089	21.1%
BL	1'156	810	70.1%	114	9.9%	232	20.1%
BS	679	454	66.9%	78	11.5%	147	21.6%
FR	1'641	1'017	62.0%	205	12.5%	419	25.5%
GE	1'833	991	54.1%	242	13.2%	600	32.7%
GL	173	130	75.1%	20	11.6%	23	13.3%
GR	1'010	680	67.3%	146	14.5%	184	18.2%
JU	528	257	48.7%	72	13.6%	199	37.7%
LU	2'141	1'614	75.4%	229	10.7%	298	13.9%
NE	845	486	57.5%	114	13.5%	245	29.0%
NW	252	194	77.0%	30	11.9%	28	11.1%
OW	173	137	79.2%	22	12.7%	14	8.1%
SG	2'491	1'689	67.8%	311	12.5%	491	19.7%
SH	391	209	53.5%	46	11.8%	136	34.8%
SO	1'202	746	62.1%	197	16.4%	259	21.5%
SZ	725	508	70.1%	118	16.3%	99	13.7%
TG	1'227	717	58.4%	105	8.6%	405	33.0%
TI	1'435	850	59.2%	184	12.8%	401	27.9%
UR	210	143	68.1%	44	21.0%	23	11.0%
VD	3'370	2'003	59.4%	365	10.8%	1'002	29.7%
VS	1'616	820	50.7%	231	14.3%	565	35.0%
ZG	556	313	56.3%	60	10.8%	183	32.9%
ZH	6'168	3'012	48.8%	542	8.8%	2'614	42.4%
Total	38'898	23'957	61.6%	4'637	11.9%	10'304	26.5%

Die Prozentspalten zeigen die Armee- und Zivilschutz-Tauglichen und die Untauglichen.